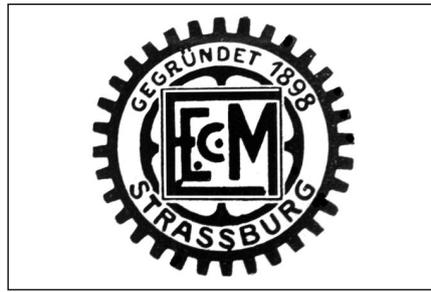
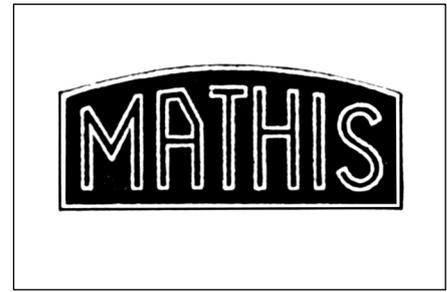


1904 – 1909



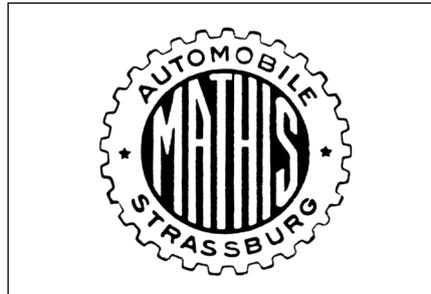
1909 – 1910



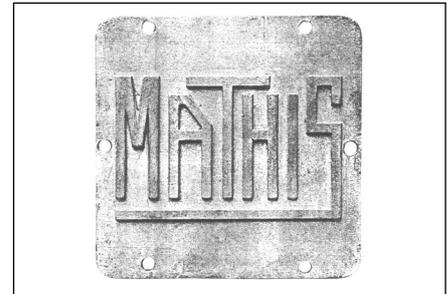
1910 – 1911



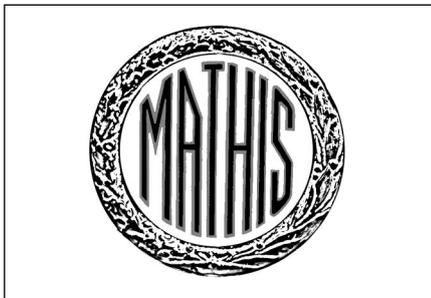
1911



1912



1915



1919

**Mathis  
1910 – 1917**

Die Firma E. E. C. Mathis, Meisengasse 30, Straßburg im Elsaß, war vor dem Ersten Weltkrieg die größte und bekannteste Automobilhandlung Deutschlands. Kaiser und Adel kauften bei Mathis.

Der Straßburger Emil Ernst Carl Mathis (15. März 1880 – 3. August 1956) besaß im deutschen Reich das Verkaufsmonopol für verschiedene renommierte Firmen wie > de Dietrich, Panhard & Levassor, Fiat, Minerva. Zwischen 1904 und 1906 entstanden die Hermes-Simplex-Wagen von Ettore Bugatti (Hermes-Bugatti) bei der Elsässischen Maschinenbaugesellschaft (Société Alsacienne de Constructions Mécaniques) in Mülhausen i. E., der Vertrieb erfolgte über E. E. C. Mathis

Mathis legte Wert auf beste Produkte und richtete 1907/1908 eine eigene Fabrik für Fahrzeugteile und eine Karosseriebauabteilung ein: Finkmattstraße 23/25.

Nach dem Abschluss eines weiteren Fabrikneubaus in Straßburg-Neudorf, Colmarer Straße 200, nahm Mathis eine eigene Automobilproduktion im großen Stil auf. Schon ab März 1911 wurde in der Straßburger Metzgerau eine weiteres Werk errichtet.

Die ersten Fahrzeuge wurden auf einem 8/20-PS-Chassis ausgeliefert. Zur IAA in Berlin Ende 1911 erschien Mathis mit seiner Kleinauto-Version unter der Bezeichnung Bäby-Mathis. Der

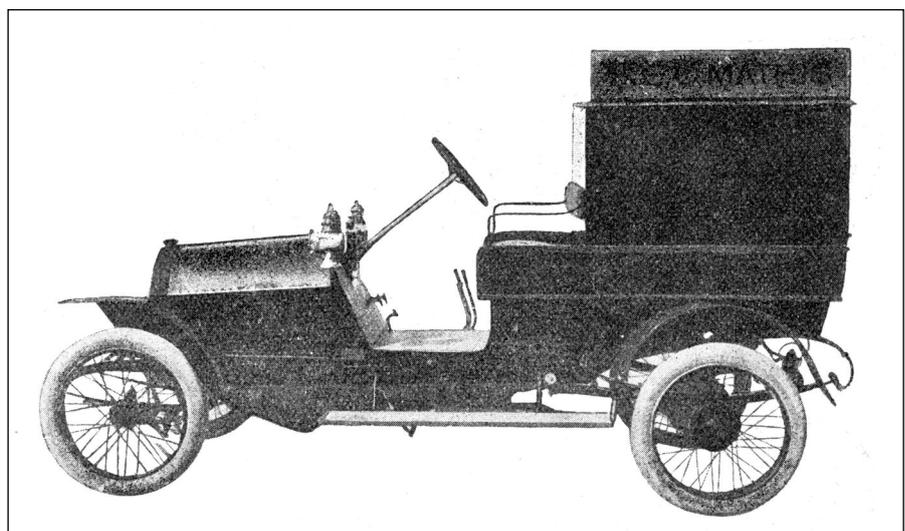
5/14-PS-Kleinwagen fand auch als Lieferwagen regen Anklang.

1912 wurde der Mathis Populaire 6/18 PS auch als Lieferwagen karrosiert.

*MW 1912 44)* Ein 9/22 PS-Mathis-Lieferwagen mit Pritsche läuft seit 6 Monaten ohne Beanstandung mit 2 Personen und 10—12 Zentner.

Ebenso wurden die die bekannten Typen „Baby“ und „Babylette“ als Lieferwagen ausgeführt.

Das Mathis-Fahrzeugprogramm 1913 enthielt die Typen 6/16 PS, 6/18 PS, 8/20 PS und 9/22 PS. Auch die Lastkraftwagenproduktion wurde aufgenommen. Der erste lobend erwähnte



Mathis Populaire

Einsatz der neuen Mathis-3-t-Lkws fand 1913 am Vorabend des Ersten Weltkriegs während des zweiten Balkankriegs auf der griechischen Seite statt.

Nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 wurde verstärkt die Produktion von Krankentransportwagen

auf Pkw- und Lieferwagenfahrgeräten aufgenommen und die Herstellung von 1–1,5 und 2–2,5 t Lastwagen forciert. Stärkster Mathies-Lkw wurde ein Vier-tonner.

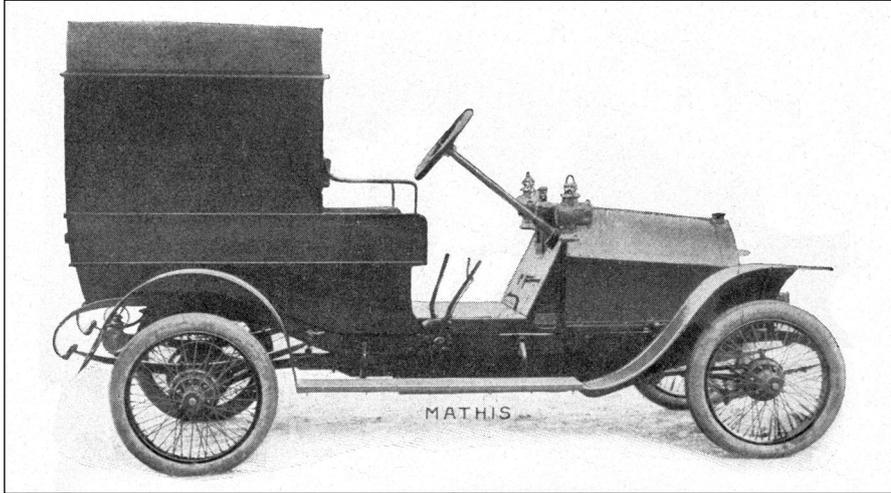
Mathis, der die deutsche Staatsangehörigkeit besaß, sich aber als Franzose

fühlte, floh im Oktober 1916 aus Deutschland über die Schweiz und schloss sich dem französischen Heer an. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt und unter Pflegschaft gestellt.

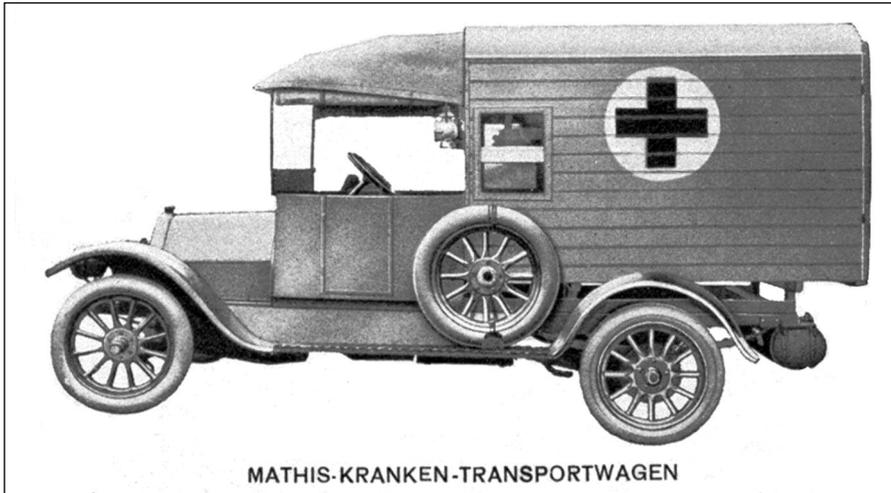
Die Maschinenfabrik Heinrich > Lanz, Mannheim, übernahm am 6. Februar 1917 die Firma Mathis und nannte ihr neues Zweigwerk Maschinenfabrik Neudorf Akt.-Ges. Die Mathis-Fahrzeugproduktion wurde zugunsten der eigenen Produktion eingestellt.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Elsaß wieder Teil Frankreichs, Mathis erhielt seine Firma zurück. 1934 wurde das Werk von Ford übernommen und man baute erst noch unter beiden Markennamen, dann ab 1935 unter der Marke Matford Pkw und Lkw.

Im Zweiten Weltkrieg mussten die Elsässer wieder für das deutsche Militär Lastwagen bauen. Hauptsächlich entstanden jedoch Ersatzteile für die er-

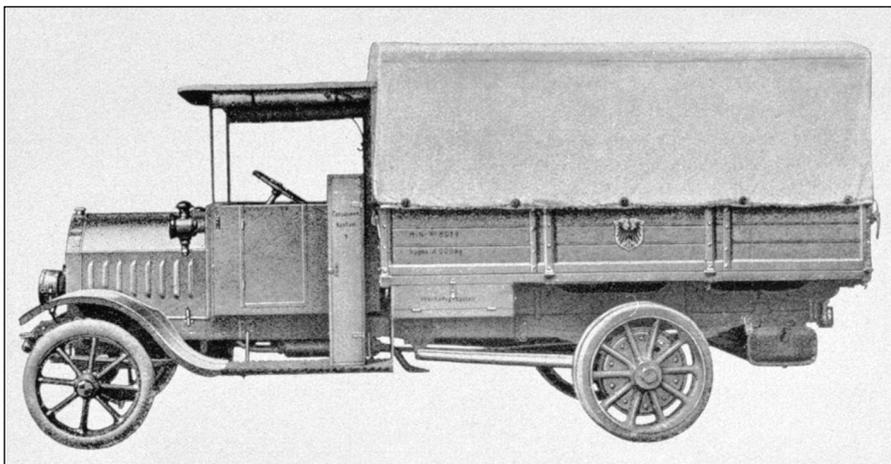


Mathis Lieferwagen 1913 <sup>1</sup>



MATHIS-KRANKEN-TRANSPORTWAGEN

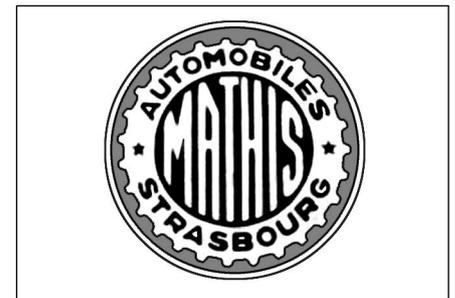
Mathis Krankenwagen für das Heer <sup>1</sup>



Der Viertonner von Mathis im ersten Weltkrieg <sup>1</sup>



französisch



französisch



Matford

beuteten und produzierten Matford-Typen F 917.

Bis 1953 produzierte man dort Mathis-Fahrzeuge mit wechselndem Erfolg.